

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 3 (1938-1939)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Emil Schreiber zum 50. Geburtstag  
**Autor:** Ballmer, Fritz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859538>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# BASELBETTER HEIMATBLÄTTER

Vierteljährliche Beilage zum Landschäftler  
Nr. 1 3. Jahrgang April 1938

## Emil Schreiber zum 50. Geburtstag.

Lieber Migger,

Am Tage, da Du das erste halbe Hundert vollendest, stehe ich in Gedanken oben an der «Hälde» und schaue auf Dein Wirkungsfeld im schmucken Bauerndorf. — Der Kirschbaumwald ist am Erblühen und auch die Apfelbäume stehen stark im Saft; alles ist zu neuem Werden und zu neuem Reifen bereit. — Und nun setze ich mich einige Augenblicke Dir gegenüber, ich, der ich zwei Jahrzehnte lang neben und mit Dir geschulmeistert und anderweitig gewirkt habe; ich lasse die letzten 30 Jahre im Geiste an uns vorüberziehen und freue mich mit Dir an manchem guten Gelingen. — Voll überschäumender Kraft, gepaart mit hohem Idealismus hast Du in Deiner Schulstube gewirkt, hast Deine Kinder zu Wissen und zu Können geführt und hast sie gelehrt, das Gute zu tun, das Schöne zu lieben und hast sie namentlich am unversieglichen Quell unserer Muttersprache trinken lassen. — Du bist aber auch in der Dorfgemeinschaft mit Rat und Tat dabei gewesen und hast in Deinen freien Stunden auf der Heimatscholle Freuden und Leiden Deiner Dorfgenossen miterlebt. Wenn Arisdorf je fremde Gäste erwartete, warst Du es, der alles zum Besten zu wenden verstand, sodass die Arisdörfer Gastfreundschaft und Gemütlichkeit sprichwörtlich wurde. Und ausserhalb Deines Tales warst Du mit dabei, als es galt, die aus fast allen Kantonen stammenden Lehrer des Baselbietes zu sammeln und zu einigen, sie zu gemeinsamer fruchtbare Arbeit anzueifern. - Als leidenschaftlicher Sänger hast Du den Lehrergesangverein mitgründen helfen, und in frohen Stunden hast Du mit Deinem goldenen Humor und träfen Witz der Kollegialität feste Brücken gebaut. — In Deinen Samstag-Versen endlich hast Du sehr oft mit beissender Satire und gesundem Urteil der Menschen Schwächen gegeisselt oder hast unserer Heimat im Naturgeschehen ein kleines Lied gewidmet. — Für alle diese Gaben danken Dir Deine Freunde am heutigen Tage in Aufrichtigkeit.

Aber nicht lauter Sonnenschein hast Du im Baselbiet geniessen dürfen: Mehr als einmal ist der Sturm über Dein sonst stilles Dorf gezogen und einmal gar, da schien es, als ob er Dich erschlagen wolle.

Du hast dabei erfahren müssen, dass gar viele sogenannte «Freunde» Dich im Stiche liessen. — Aber Du hast auch jene dunkeln Tage gemeistert, dank Deinem Schaffen für andere, dank Deiner unbeugsamen Rechtlichkeit. — Und nun trittst Du in voller Kraft das zweite Halbjahrhundert an. Du wirst weiterhin, da wo Du stehst und wirkst, dem Guten und Edeln Diener sein; Du wirst helfen, wo es gilt, dem Armen und Bedrängten beizustehen; Du wirst auch fernerhin der Heimat Lob verkünden. Vergiss nur nicht, von Zeit zu Zeit auf Bergeshöh' zu steigen, um nicht Gefahr zu laufen, die Grenzen unserer Heimat zu eng zu ziehen. Steige hinauf, um Ahnen und Fühlen sich weiten und dehnen zu lassen! «Höher hinauf!» Das ist ja das unendliche Ziel. Sobald Du nur lernst, Dich zu lösen vom Tale des Irrtums, hinaufzuschreiten über die Nebel des Lebens, dann wirst Du erfühlen, wie heilsam und tröstlich es ist, das Wandern von Höhe zu Höhe und das Schauen ins freie Schweizerland.

Dies sei mein frühlingsfroher Wunsch und Gruss.

Fritz Ballmer.

Auch von seiten der Redaktion entbieten wir unserm Mitarbeiter Emil Schreiber herzliche Glückwünsche zu seinem 50. Geburtstage. Er möge aber nachfolgend selbst zum Worte kommen und den Leser mit einigen seiner schönen Gedichte erfreuen.

S.

### **Ein Frühlingstag**

In Flur und Wald, an Weg und in der Hecke  
treibt starker Lebenspuls den jungen Saft,  
dass er den Keimling aus dem Schlummer wecke,  
der, auferwachend, neues Werden schafft.

Ein linder West schwingt leise durch die Lüfte  
und wiegt aus einer weissen Herrlichkeit  
viel köstliche und weiche Blütendüfte  
aus lichten Kirschbaumsträussen weit und breit.

Man hört ein Summen, Singen, Jubilieren,  
es paart sich froher Sang mit leichtem Tanz,  
man sieht ein Schaffen und ein Schnabulieren  
im wohligwarmen Frühlingssonnenenglanz.

Wo durch des Pfluges Kraft sich Schollen neigen,  
fängt sömmerlich die Luft zu zittern an.  
Die Kringeln tänzeln in den Kirchbaumzweigen  
und schwingen höhenwärts sich, himmeln.

Zu meinen Füssen liegt versenkt in Blüten  
ein Bauerndorf im lieben Baselbiet.  
Die weissen Zweiglein kosen leicht die Mauern.  
An manchem Giebel schau'n sie wunderfitzig  
in die blitzblanken Stübchen ihrer Bauern.

Allüberall schwebt grüssender Gesang,  
im Garten und den Häuserreih'n entlang.

Es ist ein Tag zum Lieben und zum Singen.  
Ein Frühlingstag, da alles muss gelingen.